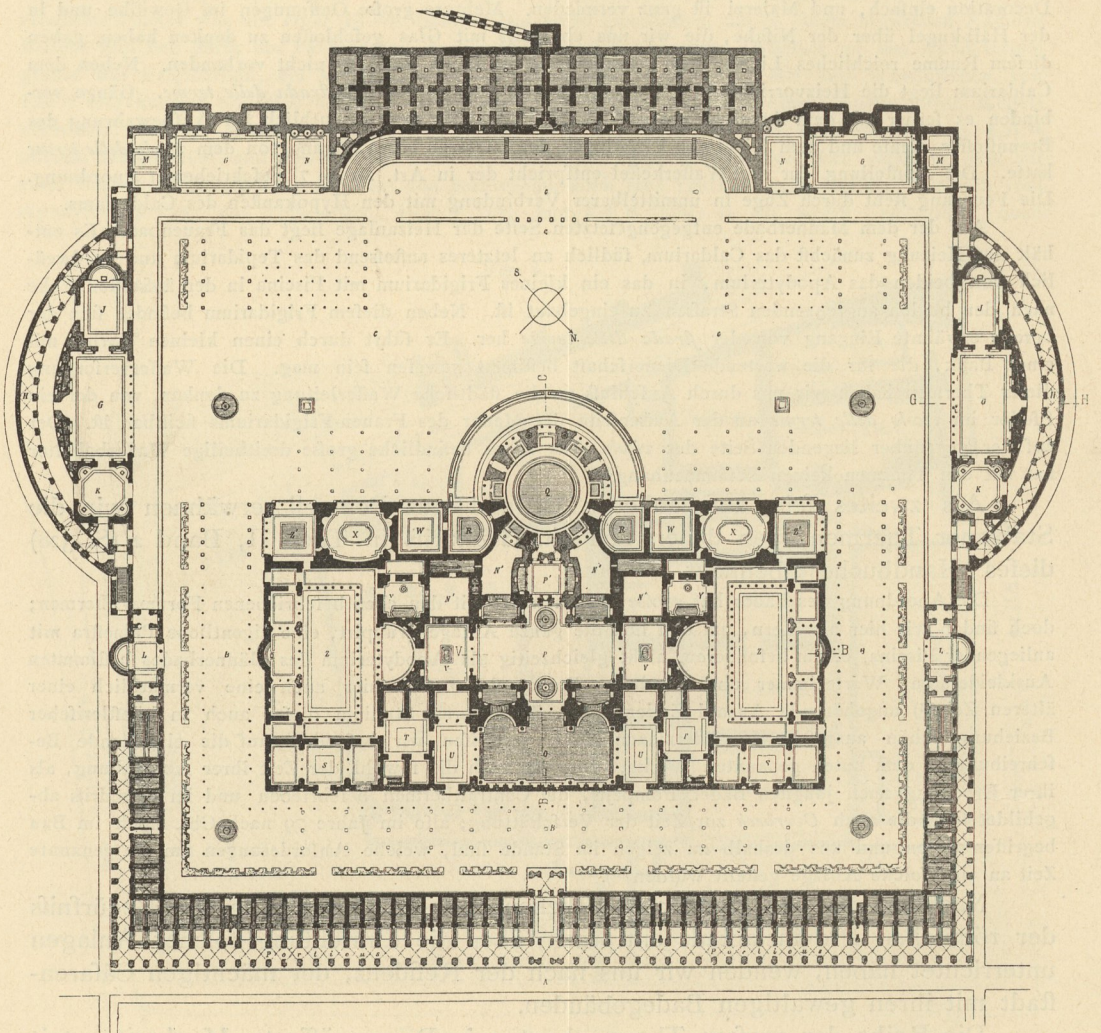


Fig. 7.



Thermen des *Caracalla* zu Rom. — Grundriß⁴⁰⁾.

$\frac{1}{3000}$ n. Gr.

I. Ringbau und Plätze.

A. Haupteingang.
B. Vorplatz.
C. Palaeſtra, Xyſtus.

D. Sitzreihen.
E. Waſſerbehälter.
F. Einzelbäder.

G, H, J, K, L, M, N.
Exedren, Säle für Redner, Bibliotheken etc.,
Wandelbahnen, Magazine etc.

II. Centralbau.

N'. Höfe.
O. Frigidarium.
P. Tepidarium.
P'. Nebentepidarium.

Q. Caldarium.
R. Baderäume.
S. Eingangshalle.
T. Verbindungshöfe.
U. Eingangshalle.

V. Vorräume zum Tepidarium.
W, X, Y. Baderäume.
Z. Höfe mit Säulen-Portiken.
Z'. Baderäume.

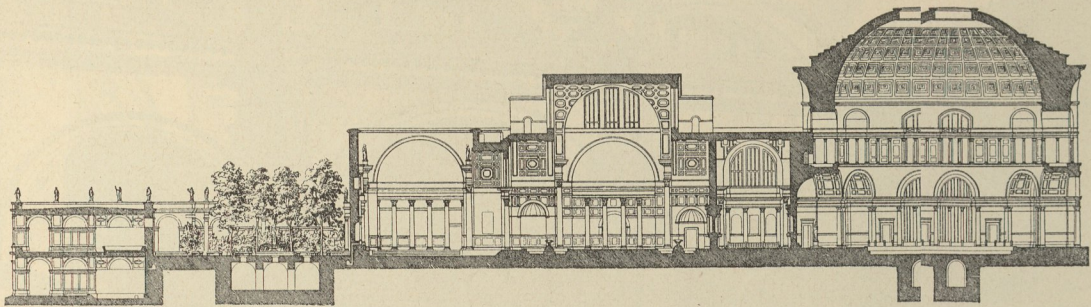
Da das Wasser der letzteren das frischeste unter allen Leitungen der Kaiserzeit war, ar, erfreuten sich diese Thermen, wie die in der Nähe gelegenen Neronischen oder Alexandrinischen, die ebenfalls aus der *Aqua Virgo* ihr Wasser erhielten, der besonderen Gunst des Volkes³⁷⁾.

Die Thermen des *Caracalla*, die an Grösse nur von den Thermern des *Diocletian*, an Schönheit und Pracht von keiner Bade-Anlage der Welt übertroffen worden sind, liegen am Fusse des Aventin an der *Via Appia* und gehörten zur XII. Region. Sie wurden im Jahre 216 nach Chr. u. unter *M. Aurelius Antoninus Bassianus* (*Caracalla*) erbaut, jedoch erst von *Ca. Caracalla's* sog. unechten Sohne, *Varius Avitus Bassianus* (*Heliogabalus*) vollendet und eingeweiht. *Alexander Severus* fügte den Säulenumgang hinzu, mit dem sie eine Fläche von 124 140 qm bedeckten³⁸⁾. 2300 Personen konnten hier gleichzeitig baden. *Olympiodorus* erwähnt 1600 Badesessel aus polirtem Marmor, die zu ihrer Einrichtung gehörten³⁹⁾.

Um vor Allem der wünschenswerthen Lage der Baderäume nach der für sie geeigneten Himmelsrichtung hin zu genügen, hat man darauf verzichtet, wie auch bei den *Titus-* und *Diocletians-*

34.
Beispiel
VII.

Fig. 8.



Thermen des *Caracalla* zu Rom.

Schnitt nach *AB—BC* in Fig. 7⁴²⁾.

$\frac{1}{1500}$ n. Gr.

Thermen, den Haupteingang der Stadtmitte zugewendet anzulegen. Er befand sich vielmehr in der Mitte der Nordostseite an einem weiten Vorplatz, der zwischen der Appischen Straße und den Thermen lag. Die ganze Anlage (siehe den Grundriss in Fig. 7⁴⁰⁾) zerfällt in zwei Haupttheile, einen Centralbau, die eigentlichen Bäder, von 220 m Länge und 114 m Breite, und einen diesen an Centralbau nebst Palaestren, Xyften und Gärten rechteckig umziehenden Ringbau von 337, bzw. 32 328 m Seitenlänge. Betrachten wir zunächst letzteren, so finden wir vorn, rechts und links in zwei Geflüchten über einander angeordnet für diejenigen, die von den Thermen selbst keinen Gebrauch machen wollten, wohl namentlich für Frauen⁴¹⁾ eine große Anzahl Bade-Cabinen, theilweise mit Vorzimmern zum Ablegen der Kleider versehen, die von dem schon genannten Portikus und mehreren zum Obergeschoß derselben führenden breiten bequemen Treppen zugänglich waren. An diese Einzelbäder reihten sich im Ringbau Räume für Philosophen und Redner, Palaestren, Säle für Vorlesungen, Räume für Diskussionen, Wohnungen für Diener, Magazine für Sand, Oele, Wäsche, Brennholz und dergl. Der dem Haupteingang gerade gegenüber liegende Theil ist mit amphitheatralisch angeordneten Sitzätzen versehen, von denen man den Spielen und Wettkämpfen auf dem riesigen, vor der Hinterfront des Centralbaues sich ausdehnenden Xyftus zuschauen konnte. Hinter diesen Sitzreihen lag der die Bäder versorgende Wasserbehälter, in den sich die Wasserleitung des *Antonin* unmittelbar ergoss. Der Centralbau, in den von allen Seiten mehrere Eingänge führten, enthielt in seiner Mittelaxe drei Hauptfäle (vergl. den Quer-

³⁷⁾ Siehe: REBER, a. a. O., S. 254.

³⁸⁾ Siehe: BÄUMER. Ueber römische Bäder. Allg. Bauz. 1877, S. 46.

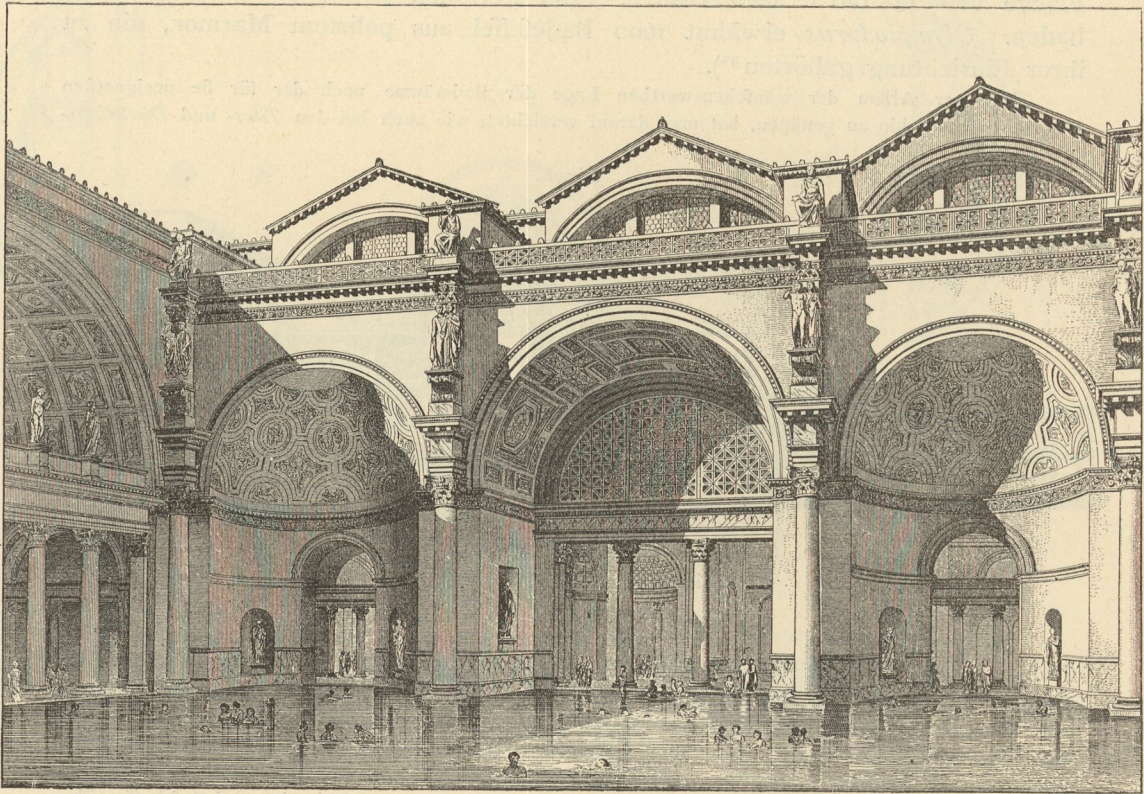
³⁹⁾ Siehe: SACHSE, C. Geschichte und Beschreibung der alten Stadt Rom etc. Hannover 1828. S. S. 326.

⁴⁰⁾ Facs.-Repr. nach: Allg. Bauz. 1877, Bl. 33.

⁴¹⁾ Siehe: REBER, a. a. O., S. 449 ff.

schnitt in Fig. 8⁴²⁾ und die perspectivischen Innenansichten in Fig. 9⁴³⁾ u. 10⁴⁴⁾, dem schon erwähnten Haupteingang an der Appischen Straße zunächst das Frigidarium, in der Mitte das Tepidarium und dahinter das Caldarium, und zwischen dem Tepidarium und dem Caldarium einen ebenfalls nur einmal vorhandenen kleinen Raum, der auch als Tepidarium gedeutet wird. Alle übrigen Räume, auch die zu den genannten drei Hauptfälen führenden Vestibule und Vorräume wiederholten sich symmetrisch zu beiden Seiten der Mittelaxe. Durch zwei zu beiden Seiten des ersten Hauptfaales liegende Vestibule betrat man wohl meist das Thermengebäude und begab sich, nachdem man in den anstoßenden Apodyterien sich der Kleider entledigt hatte, in das Frigidarium, das 56 m in der Länge und 23 m in der Breite mißt. Es war unbedeckt⁴⁵⁾ und enthielt eine einzige große Piscina, in der das kalte Schwimmbad

Fig. 9.



Thermen des Caracalla zu Rom.

Frigidarium⁴³⁾.

aufgefucht wurde. Aus diesem Schwimmbad führte durch die mittlere rechteckige Nische ein Durchgang zum Tepidarium, das aber auch für solche, die unmittelbar in das warme Bad gehen wollten, von den zuerst betretenen Vestibulen aus durch die zum Tepidarium gehörigen Vorräume erreicht werden konnte. Es war an den Langseiten mit 6 Wandnischen versehen; vier dieser Nischen enthielten die warmen Wasserbäder⁴⁶⁾. In den beiden rechteckigen Mittelnischen standen große Porphyrfchalen, von denen die eine zerbrochen aufgefunden und in das Museum zu Neapel gebracht worden ist. Das Tepidarium war mit drei Kreuzgewölben überdeckt, die auf acht mächtigen Granitfäulen von 1,50 m Durch-

⁴²⁾ Facf.-Repr. nach: Allg. Bauz. 1877, Bl. 35.

⁴³⁾ Facf.-Repr. nach: VIOLLET-LE-DUC, E. E. *Entretiens sur l'architecture*. Paris 1858—72. Pl. VII.

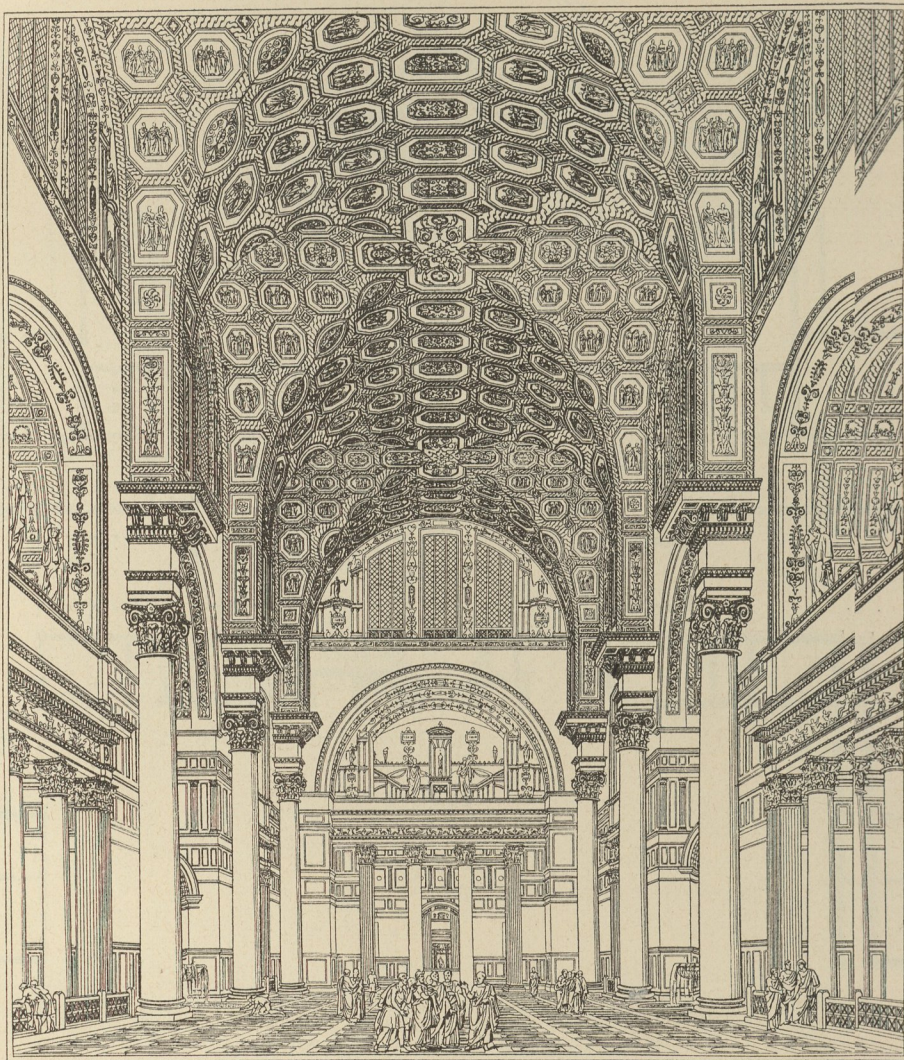
⁴⁴⁾ Facf.-Repr. nach: Allg. Bauz. 1877, Bl. 36.

⁴⁵⁾ Siehe: REBER, a. a. O., S. 446.

⁴⁶⁾ Diese Wandnischen sind bei Palladio fast kreisförmig, während Abel Blouet sie rechteckig mit etwas gekrümmter Rückwand angiebt.

meßer ruhten. Vom Tepidarium gelangte man, den kleinen schon erwähnten Raum, das Neben-
 tepidarium, durchschreitend, zu zwei ziemlich engen und gewundenen Durchgängen, die in das kreisrunde
 Caldarium führten. Dieser Rundbau, mit einem äußeren Durchmesser von fast 50 m, ist über die Hälfte
 aus dem Bau herausgeschoben, wodurch es ermöglicht wurde, daß die wärmenden Strahlen der Sonne
 fast von Morgens bis Abends durch die großen Bogenfenster in das Innere drangen. Den Innenraum
 werden wir uns mit einer halbkugelförmigen Kuppel überwölbt zu denken haben. In der Queraxe
 schlossen sich an die Vorräume des Tepidariums große Apfiden an. Noch weiter nach außen hin befanden

Fig. 10.

Thermen des *Caracalla* zu Rom. — Tepidarium⁴⁴⁾.

sich Höfe, die mit Säulenportiken umschlossen waren. Im südwestlichen Theile zu beiden Seiten des
 Caldariums befanden sich neben einander mehrere Räume, in denen nach ihrer Lage auf der Sonnenseite
 ebenfalls Baderäume zu vermuthen sind. Auch die Bestimmung der vielen übrigen, hier nicht
 besonders erwähnten Räume läßt sich aus ihrer Lage nur vermuthen, aber nirgends sicher begründen.

Diese Antoninischen Thermen waren zu Anfang des VI. Jahrhunderts nach Chr. hr. noch im
 Gebrauch, was die durch *Theodorich* vorgenommenen Ausbesserungen beweisen, von denen man noch
 mit seinem Namen versehene Ziegel entdeckt hat. Bald darauf sind sie aber in Verfall gerathen.